

Der Wischmopp ist ihr ein guter Freund geworden

GA-SERIE (48) Lenchen Meyer liebt ihre Arbeit als Putzfrau an der Erich-Kästner-Schule und die Menschen, für die sie tätig ist

Der GA stellt seinen Lesern jede Woche einen Menschen aus der Region vor, der etwas Besonderes ausübt, kann oder erlebt hat.

VON ASTRID FERTIG

WESTRHAUDERFEHN - Das Wichtigste vorweg: Lenchen Meyer putzt gerne in der Erich-Kästner-Schule. Sie hat es immer gerne getan, und „immer“ meint nun schon 30 Jahre lang. Diese Woche wurde die 65-Jährige offiziell verabschiedet. Aber darum wird Lenchen Meyer nicht aufhören, die Schule an der Werftstraße zu säubern. Sie hat mit ihrem Arbeitgeber, dem Kölner Dienstleistungsunternehmen Wieprecht, vereinbart, dass sie auch künftig die Turnhalle der Rhauderfehner Hauptschule sauber halten wird.

Zu ihrer offiziellen Verabschiedung nahm die Raumpflegerin am Mittwoch im Foyer der Schule Platz. Neben ihr saß Ehemann Johann. Die beiden wurden umringt von Schülern und Lehrern. Sie sangen Lieder, spielten Puppentheater, und Schulleiter Friedhelm Buchholz hielt eine Rede. Lenchen



Lenchen Meyer mit ihrer Ausrüstung und in ihrem Wirkungskreis: Mit dem Putzwagen in der Erich-Kästner-Schule, so ist die 65-Jährige am liebsten unterwegs. BILD: FERTIG

Meyer ist weitaus länger im Hause tätig als jeder andere. Denn erst im Jahr 2004 zog dort die Hauptschule ein. Vorher war in dem Gebäude

die Kretsrealschule Overdingerland. Für die hatte Lenchen Meyer schon 24 Jahre lang den Feudel geschwungen, als die Haupt-

schüler kamen. Ausgekommen ist sie mit allen gut. „Ich habe nie mit jemandem Probleme gehabt“, sagt sie. Viele Schüler kennen sie, grüßen

sie freundlich, halten ihr die Tür auf und böten sogar an, den Müllimer hinauszutragen. Aber auch „meine Lehrer hab' ich alle lieb“, beteuert Meyer. Ihre Kolleginnen sowieso, angefangen von der älteren Generation, die sie angelehrt hat. „Das wird dein Freund“, hätten sie gesagt, als sie ihr damals den Wischmopp in die Hand gedrückt hätten, berichtet die Rhauderfehnerin. Und damit sollten sie recht behalten. Die kleinen Kniffe, die sie ihr zeigten, hat Lenchen Meyer drauf bis heute: Immer erst die Ecken wischen, verrät sie – die Mitte komme von selbst.

1981 begann Lenchen Meyer als Springerin ihren Dienst. Erst putzte sie als Angestellte der Firma Perfekta, 2005 bekam das Unternehmen Wieprecht vom Landkreis den Zuschlag, alle kreis-eigenen Gebäude zu reinigen und übernehmen Meyer.

Ihre Objektleiterin, Käthe Davids, hat ein inniges Ver-

hältnis zu „ihrer besten Kraft“, wie sie sagt. Sie habe diese als einen „lieben, warmherzigen Menschen“ kennengelernt, die Beziehung gehe über das Kollegiale weit hinaus.

Das Geheimnis liegt wahrscheinlich darin, dass Lenchen Meyer ihre Arbeit einfach gerne macht. Außerdem

mag sie die Menschen, für die sie arbeitet. „Für meine Kinder tue ich das gerne“ – das sagt sie immer wieder. Wobei sie mit „meine Kinder“, nicht

die eigenen vier meint: Die sind längst groß. Heike, mit 33 Jahren die Jüngste, ist beruflich sogar in die Fußstapfen ihrer Mutter getreten: Sie hält den Verwaltungstrakt der Erich-Kästner-Schule sauber.

Beim Abschiedsfest wurde die Basis für ein neues Rad für Lenchen Meyer gelegt. „Ich will aber etnes ohne Motor“, sagt Lenchen Meyer bestimmt. Ihre eigene Kraft soll sie voranbringen – auch auf dem Weg in den Ruhestand.

